

inpetto

uli aumüller  
falkenhagenerstr. 32  
13585 berlin

filmproduktion

studio fon 030 37580623  
studio fax 030 37580624  
e-mail inpettofilm@yahoo.com

berlin, der 20. januar 1999

# Der rote Vorschlag

inpetto

uli aumüller  
falkenhagenerstr. 32  
13585 berlin

filmproduktion

studio fon 030 37580623  
studio fax 030 37580624  
e-mail inpettofilm@yahoo.com

berlin, der 20. januar 1999

## Der Schasch-Maqâm aus Buchara

Dokumentar-Film Exposé

Bis in das 14. Jahrhundert reichen die nachweisbaren Ursprünge dieser Musiktradition zurück, und manche seiner Bestandteile lassen sich bis in das 9. Jahrhundert zurückverfolgen.

Aber erst im 18. Jahrhundert entstand diese weit ausladende, kühne Konstruktion von über 252 Einzelstücken, die in 6 Zyklen gegliedert sind, jeder von rund 2 stündiger Dauer, gespielt von rund 9 Instrumentalisten und 2 Sängern. Alles Musikwissen der arabischen und zentralasiatischen Welt ist in dieser Musik zusammengefaßt, die mathematischen, astronomischen, mystischen Kenntnisse der islamischen Welt. Der Schasch-Maqâm läßt sich vielleicht nur mit der europäischen Erfindung der Symphonie vergleichen, oder der Sonate, die ihre Blütezeit in etwa in der selben Epoche erlebten.

Der Schasch-Maqâm breitete sich als klassische Hofmusik über die gesamte zentralasiatische Welt aus, von Uigurien bis in den Iran und die Türkei, und beeinflusste ähnliche Musikformen in Syrien, Ägypten bis in den Maghreb. Und wurde mit geringen Abwandlungen mündlich weiter vererbt bis in das 20. Jahrhundert (15 Jahre dauert für einen Schüler die Reifung bis zur Meisterschaft) - überlebte die sowjetische Kulturpolitik, bis tiefgreifende soziale und kulturelle Veränderungen, das Radio, das Fernsehen, die Popmusik, dieser Tradition ein Ende bereiteten.

Und nun gibt es weltweit nur noch eine Hand voll Ensembles, die in der Lage sind, den gesamten Zyklus zu spielen. In den meisten Ländern, in Ägypten, Syrien, der Türkei, im Iraq ist er quasi ausgestorben, wahrscheinlich auch in Afghanistan, Tadjikistan und in vielen anderen Ländern. Man bekommt dort bei festlichen Gelegenheiten, Hochzeiten etwa oder freundschaftlichen

Zusammenkünften, nur mehr aus ihrem Kontext herausgerissene Teilstücke zu hören, die dann meist auch noch verkürzt dargeboten werden.

In Buchara wurde der Schasch-Maqâm von einer kleinen Gruppe tadjikisch-stämmiger Juden musiziert, die von jeher mit den Ämtern der Hofmusik betraut waren (denn zu Musizieren gilt vielen streng gläubigen Muslimen als suspekt). Einer der letzten Nachfahren dieses Erbes ist Ari Babahanov, der mit seinem kleinen Ensemble noch den gesamten Zyklus spielen kann, neben dem großen staatlichen Ensemble in Tashkent (dessen künstlerische Qualitäten trotz seiner schier endlosen Quantität zweifelhaft sind), und einer Gruppe jüdischer Auswanderer aus Buchara in New York, die ein Ensemble ins Leben gerufen und auch schon eine CD produziert haben. Eine weitere Gruppe existiert außerdem im Khojend, das Ensemble Dorrdâne, ins Leben gerufen von dem tadjikischen Sänger Jurabeg Niabev. Wegen der militärischen Auseinandersetzungen in Tadjikistan kommt es allerdings zur Zeit zu keinen Aufführungen.

Eine dritte Gruppe soll es in Israel geben. (Und in Tunesien bestehen Bestrebungen, das Spiel des Zyklus zu revitalisieren)

Der Film will versuchen, für den europäischen Zuschauer die Bedeutung dieser musikalischen Kulturleistung zu vermitteln, von der unsere eigene Musikgeschichte viele Anleihen nahm - dessen Fortbestand in der tradierten Form jedoch am seidenen Faden hängt.

Drehorte sind vor allem Buchara, Tashkent und New York, je nach politischer Großwetterlage auch Khojend.

16 : 9 Digibeta bevorzugt.

## **Ein unendliches Lied von der Liebe** **Der SchaschMaqâm - klassische Hofmusik aus Usbekistan**

**Sprecher 1:**

Irgendwann findet die Liebe, von der hier die Rede ist, irgendwann findet sie ihr Ziel. Aber es ist ein weiter Weg...

**(Vorproduziert...)**

**Geräusche:**

Balkonatmo morgens...

**Frau F/Mann M** (eher jung, im Tonfall ineinander verschlungen, die eine Stimme abwechselnd im Schatten der anderen - wie das Lied des Ehepaars Sinatra. Manchmal verschwindet die eine Stimme, taucht wieder auf, dann setzt die andere aus - Pausen lassen! Es ist unklar, ob sie von sich erzählen, oder andere beobachten.)

**F/M:**

Wohl dem, der in den Morgenstunden der Frühlingszeit,  
mit seiner Liebsten, Zuhra  
mit ihrem Liebsten, Hafiz im Garten der Freude vereint sein kann.

**F(M):**

Bald durchstreift er, die Hand der Herzallerliebsten fassend,  
Rechts und links das Blumenmeer im Garten des Morgentaus.

**M (F):**

Bald sieht und pflückt er (sie) voller Hingabe die Blüten ihrer (seiner)  
Träume.  
von den Zweigen am Strauch.

**F/M:**

Strauch des Glücks, der Freude,  
Strauch des Wohlergehens,  
Frucht der Begierde.

**F (M):**

Bald wählt sie (er) zur Rast ein majestätisches Schloß.  
Bald ruht sie (er) am Ufer eines quellklaren Wassers.

**AM:**

So erzählte es Agahi, aber niemand hat ihn auf der Laute begleitet.

**M(F):**

Bald pflückt sie (er) vergnüglich am Baum der Genüsse,  
Die Früchte der Begierde - kaum erblickt - von den Zweigen.

**AM:**

Gott allein weiß um ihre Schönheit!

**F (M):**

Bald trinkt er, mit der Liebsten, Zuhra, vereint,  
mit dem Liebsten, Hafiz, vereint,  
von dem rosengesichtigen Mundschenk  
den Wein des rosengesichtigen Mundschenks,  
den überschäumenden Wein aus der berausenden Schale.

**AM:**

Bald seid ihr beide so sehr betrunken, Hafiz,  
daß euch beiden von Sinnen nicht eine Spur von Nüchternheit bleibt.

Doch ziemt es sich für dich  
dieses Mahl im Garten der Genüsse, der Garten der Freude.  
Du sollst dich quälen, Agahi!  
Vor Schmerz und Gram. Bis in den Tod.

**(Ende Vorproduktion)****Musik:**

"Tasnif" aus dem Instrumentalzyklus

**Sprecher 1:**

Es war der türkische Feldherr Amir Timur, der sich selbst als Nachfolger des legendären Tschingis-Khan begriff und ihn an militärischer Grausamkeit in nichts nachstand. Er eroberte den gesamten zentralasiatischen Erdkreis - das heutige Usbekistan, Kasachstan, Tadjikistan, Teile Irans, Uiguriens, der Türkei, Georgiens, Aserbaidschans und der Ukraine. Aus jeder Stadt, die er seinem Weltreich einverleibte, dem Erdboden gleichmachte, deren Bevölkerung er grausam niedermetzeln ließ, verschleppte er die jeweils berühmtesten Wissenschaftler, Architekten, Dichter, Musiker an den Hof seiner Hauptstadt Samarkand. Diese unfreiwillige konzentrierte Vielfalt, das Neben- und Miteinander verschiedenster Instrumente, musikalischer Aufführungsweisen und Gestaltungsprinzipien unterschiedlichster ethnischer und regionaler Herkunft gilt als der Ursprung des SchaschMaqâm, einer in ihrer Dimension und Architektur ungewöhnlichsten Musiken der Menschheitsgeschichte. Es geschah hier im Samarkand des 15. Jahrhunderts, während rings umher die brutalsten Kriege wüteten, daß aus disparatesten Elementen eine bis zum heutigen Tag verbindliche Syntheseleistung vollbracht wurde, die immer noch, am Ende einer langen Tradition als eine der tragenden Säulen der usbekischen Nationalkultur angesehen wird.

**Musik:**

Instrumental... (weiter wie oben)

**Sprecher 1:**

"Maqâm" ist ein arabisches Wort und bedeutet soviel wie: "Ort" - oder "Standort". Der

Geschichte und Vielfalt an Bedeutungen dieses Begriffs in allen Verästelungen und Varianten nachzuspüren, würde hier zu weit führen. Jedenfalls ist er sehr alt, und läßt sich bereits in Texten aus dem 11. Jahrhundert nachweisen.

In Usbekistan und Tadschikistan verwendet man das Wort "Maqâm" sowohl zur Bezeichnung des Modus oder der Tonart, d.h. jeder Maqâm ist durch spezifische Töne und melodische Wendungen charakterisiert, als auch vor allem zu Bezeichnung eines Zyklus von Instrumental- und Vokalsätzen, die in einem bestimmten Modus stehen.

Beim SchaschMaqâm handelt es sich um eine Repertoiresammlung, in der die wichtigsten Stücke der tadschikischen und usbekischen Kunstmusik, also verschiedenen Instrumental- und Vokalformen bis hin zum volkstümlichen Lied in einer bestimmten, verbindlichen Reihenfolge festgelegt worden sind.

Der SchaschMaqâm umfaßt sechs - denn schasch heißt sechs - große Maqâm-Zyklen mit insgesamt etwa 250 Einzelstücken, die zusammenhängend aufzuführen etwa 12 Stunden dauern würde, einen ganzen Tag oder eine ganze Nacht. Früher - vor den Zeiten russischer Hegemonie in Zentralasien - wurde die Musik sowohl bei Versammlungen der Handwerkerzünfte, bei philosophisch-literarischen Abenden, den sogenannten Madchlis der gebildeten Oberschicht sowie am Hofe der Emirs aufgeführt.

Die Namen der Maqâme sind schon seit dem 13. Jahrhundert bekannt: *Buzruk* - der "Große", *Rast* - der "Wahre", *Nava* - der "Melodische", *Dugah*, *Degah* und *Irak*.

Jeder Maqâm besteht aus einem instrumentalen und einem vokalen Zyklus. Während die großen Vokalzyklen früher solistisch vorgetragen wurden, wahrscheinlich sogar hinter einem Vorhang, als relativ leise und verhaltene Hintergrundmusik im Wettstreit mit dem Gesang der Vögel, werden sie heute vorwiegend von größeren Ensembles und Chören in Konzertsälen und in repräsentativen Fernsehproduktionen gespielt. Tödernst sitzen die Musiker in schwarzen Anzügen vor der Kamera, und verziehen auch während der leidenschaftlichsten Passagen keine Miene, um sich über jeden Verdacht erhaben zu zeigen, daß diese Musik sie vom rechten Weg des Islam entfernen könnte. Im Gegenteil: Der SchaschMaqâm hat einen religiösen Hintergrund, und soll die Gläubigen an das unendlich entfernte Göttliche heranführen.

Der Vokalzyklus jedes Maqâm beginnt mit einem langsamen bedeutenden Teil namens Sarachbar, der "Anfangsmittelung". Nach einem kurzen instrumentalen Vorspiel werden die ersten beiden Gedichtzeilen im tiefen Register gesungen. In diesen ersten beiden, *daramad*, d.h. "Einleitung" genannten Melodiephrasen, wird der melodische und tonale Grundcharakter des Maqâm vorgestellt. Es folgen zwei weitere Melodiephrasen im Quart- resp. Quintregister, gesungen auf die nächsten beiden Gedichtzeilen. Diesen Abschnitt nennt man *Mijan-chat*, d.h. "mittler Zeile". Dieser Einleitungsabschnitt wird im Oktavregister wiederholt. Es schließen sich Modulationen im Oktavregister an, die allmählich zur großen Kulmination, der sogenannten *Audsch*, im letzten Viertel des Stückes führen. Von dort kehrt die Komposition relativ rasch zu ihrem Ausgangspunkt zurück, also zu den in den tiefen Registern vorgetragenen Melodiephrasen der Einleitung. Jede der großen Vokalteile hat also eine zyklische Struktur. Sie kehren zu dem in ihren Einleitungen vorgestellten tonal-melodischen Charakteren zurück.

Es folgen weitere Vokalstücke mit den Bezeichnungen talquin, nasr, ufar, mit jeweils eigenen usul genannten oft mehrtaktigen Rhythmen, die für jedes dieser Stücke charakteristisch sind.

Eingeschoben zwischen diese großen Vokalsätze sind volkstümliche Liedformen, die sogenannten tarana. Am Schluß erklingt der beschwingte Vokalteil *ufar* im 6/8 Takt, zu dem auch getanzt werden kann.

Auch die Anlage der großen Vokalteile insgesamt folgt einer zyklischen Struktur. Nach scheinbar unendlichen Variationen erreicht das Ende des letzten Teils *ufar* den Grundcharakter der Einleitung des ersten Vokalteils, das tonal-melodische Material des *Sarachbar*. Insgesamt dauert solch ein Zyklus ca. 1 Stunde, einschließlich dem vorangehenden Instrumentalzyklus sind es 1 1/2 bis 2 Stunden je Zyklus.

Einer ähnlichen unendlichen Struktur folgen auch die gesungenen Texte des SchaschMaqâm. Der stets verschmähte Poet blickt auf zu einer angebeteten Schönen, die er nie oder fast nie erreicht. Diese Gedichte thematisieren nicht so sehr die Sehnsüchte zwischenmenschlicher Liebe, sondern viel mehr das Verhältnis zwischen dem Göttlichen, dessen vollendeter Schönheit und den Menschen, deren Wunsch nach Erlösung im Diesseits unerfüllt bleibt.

Hören Sie nun, interpretiert vom Maqâm-Ensemble des Usbekischen Radios und Fernsehens unter der Leitung von Abduchaschim Ismailov die Teile *sarachbar-i Buzruk*, *talqin-i Uzzal*, *nasr-i Uzzal* und *Ufar-i Uzzal* aus dem Vokalzyklus des Maqâm Buzruk, des "Großen Maqâm", der früher mit der Farbe Rot assoziiert wurde und dessen eher kraftvoll-kämpferischen Charakter man mit den Turkvölkern in Verbindung brachte.

Der Text des ersten Teils *sarachbar* ist eine Ghasele von Lufti:

**Sprecher 2 (vorproduziert):**

Da die Räuberin meines Herzens sich nicht nach mir sehnt, kam es wohl zu unserer Trennung.  
Denn wenn jemand fern ist ihrer Augen, dann wird er auch fern ihres Herzens.

Die Tränen der Augen werden nicht müde, hinter ihrer Gestalt herzufließen,  
und es ist wohl das rosafarbene Pferd des Propheten, der gen ihrem Antlitz stürmt.

Leid und Trübsal werden nicht weniger beim Wiedersehen,  
Ach, wie groß ist die Leidenschaft dieses Unersättlichen.

Blut überströmte die Herzen der Verliebten ob der Pfeile ihrer zeichengebenden Blicke,  
Denn in Südchina und in Westchina ist die Gazelle offenbar eine gefräßige Räuberin.

Einem Bogen gleich beugten deine Brauen meinen Hals unter die Bürde des Kummers,  
die Brauen, die ähnlich dem Himmelsgewölbe dein mondgleiches Gesicht überspannen.

Mit einem schwarzen Heer hat dieses Auge das Land meines Herzens zerstört und hat es ausgeraubt, so wie die Türken.

Lufti, es ist in Herat kein Käufer für deine Gedichte übrig geblieben.  
Wende dich also in Richtung Hidshaz, denn dein Aufenthaltsort ist im Irak.

**Musikzuspielung:**

Busruk-Makhom (Riesiger "Roter" Makhom) aus der Gegend von Buchara  
Texte von Navoij, Bobur, Ogachij  
Gespielt vom Makhomensemble  
Künstl. Leiter: Abduchaschim Ismailov  
Aufgenommen: 8. und 9. 10. 86  
Zeit: 48.34

**Sprecher:**

Sie hörten:

**Ein unendliches Lied von der Liebe**

Der SchaschMaqâm - klassische Hofmusik aus Usbekistan

Sendung von Uli Aumüller

Sprecher waren:

Susanna Fernandez Jenebra

Ulrich Ritter

Hussein Djirbedji

Hans Treichler

Uli Aumüller

# Makhom-Texte

Übersetzung: Dr. Angelika Jung

**Sarabar i Rast** (Sprich: Saarachbar i Rast)  
von Munis

Von Kummer und Leid war ich gezeichnet, erblindet meine Augen,  
Sei wie die Sonne, schenke mir im Glanz deiner Schönheit das  
Augenlicht.

Sind es meine Pupillen, die scheinbar auf ihrem Antlitz haften oder  
schmückte eine Dienerin dieses Gesicht mit schwarzen Malen, wie  
meine Pupillen es sind.

Mein Leib, wie gesteinigt aus Gram deinetwegen, ist zu Staub zerfallen  
auf dem Weg zu dir.  
Beglücke ihn, indem du von Zeit zu Zeit mit deinen Füßen über ihn  
trittst.

Du sprachst: Beende deine Liebe zu mir! Welche Absicht verfolgst du,  
mich mit einem solch unerfüllbaren Befehl zu quälen.

Schenke mir den Liebreiz eines Abends im Widerschein deiner Brauen,  
die einer Mondsichel ähneln,  
Laß den Mond leuchten in der Abendröte wie die Farbe rubinfunkelnden  
Weines.

Schließlich fand ich unter den Liebenden ein errötetes Gesicht  
und blutige Tränen färbten wie vom Wein meine blass-gelbe Haut.

Mag auch der Schmerz Munis jede Nacht anfechten, vor dir getrennt zu  
sein,  
So wehrt er ihn ab in der Hoffnung, dir wieder einmal zu begegnen.

## **Ghasele von Lufti:**

Da die Räuberin meines Herzens sich nicht nach mir sehnt, kam es wohl zu unserer Trennung.  
Denn wenn jemand fern ist ihrer Augen, dann wird er auch fern ihres Herzens.

Die Tränen der Augen werden nicht müde, hinter ihrer Gestalt herzufließen,  
und es ist wohl das rosafarbene Pferd des Propheten, der gen ihrem Antlitz stürmt.

Leid und Trübsal werden nicht weniger beim Wiedersehen,  
Ach, wie groß ist die Leidenschaft dieses Unersättlichen.

Blut überströmte die Herzen der Verliebten ob der Pfeile ihrer zeichengebenden Blicke,  
Denn in Südchina und in Westchina ist die Gazelle offenbar eine gefräßige Räuberin.

Einem Bogen gleich beugten deine Brauen meinen Hals unter die Bürde des Kummers,  
die Brauen, die ähnlich dem Himmelsgewölbe dein mondgleiches Gesicht überspannen.

Mit einem schwarzen Heer hat dieses Auge das Land meines Herzens zerstört und hat es ausgeraubt, so wie die Türken.

Lufti, es ist in Herat kein Käufer für deine Gedichte übrig geblieben.  
Wende dich also in Richtung Hidshaz, denn dein Aufenthaltsort ist im Irak.

## **tarana I**

Ich habe die Rose deines Gesichtes gesehen  
und mein ganzes Wesen war verwirrt.  
Als ich mich an die Pracht deiner Locken  
erinnerte, war mein Sinn verwirrt.  
Die Feuchte deiner Lippenschatulle  
habe ich aufgesogen und dachte,  
wie wunderbar süß sie ist.  
Doch wie sich jetzt zeigt, ist sie eine  
Salzgrube, oh Geliebte, mein Herz  
hat sich in ein Salzfaß verwandelt.  
Die Freundin, ein schlankgewachsenes Bäumchen,  
hat nach mir gefragt.  
Ich bin hundertmal um ihren Kopf  
herumgewirbelt,  
auf beide Augen habe ich sie geküßt,  
und mein Leid erhielt seine Medizin.

### **Tara-yi 3 von sarahbar-i Buzruk**

Wenn du zu meinem Haus kommst,  
so komm allein, komm allein.

Das glück sei dir treu, meine Geliebte,  
komm allein, komm allein.

/l<sup>m</sup> Du mit de Mund der Pistazie,  
Du mit der Zunge wie Antimon.

## **Tarana-yi Rast**

Daß ich der Falter bei der Kerze deiner Schönheit bin,  
daß ich in der Nacht der Trennung von dir nicht bei Sinnen bin,  
daß ich vom Wein der Liebe zu dir trunken bin,  
daß ich nicht bei Sinnen bin, ist wegen dir, Geliebte,  
    Mein Wehklagen ist wegen dir, Geliebte  
    Mein Schluchzen ist wegen dir, Geliebte

Bei Tag und Nacht habe ich immerzu nur dich im Sinn,  
Mein Wunschtraum ist dein mondgleiches Gesicht,  
Mein Herzenswunsch, Geliebte, ist ein freundliches Wort von dir,  
Bei Tag und Nacht habe ich immerzu nur dich im Sinn,  
    Mein Wehklagen ist wegen dir, Geliebte  
    Mein Schluchzen ist wegen dir, Geliebte

## nasqs im Maqâm Nawa

Text Agahi

Die Bögen deiner mochusschwarzen Brauen über Augen, die wie  
Henker blicken,  
künden den Befehl, mich zu töten, gleichsam ein *Nun* über ein *Sad*  
gezeichnet

Ergötze dich an der Schönheit ihrer Figur und ihres Antlitzes  
Sahst du je schöner die Rose sich winden am Buchsbaum empor?

Ihre Zartheit, Anmut und Koketterie lassem mich tausend Tode sterben.  
Kann solch ' Unheil für nur einen einzigen Menschen bestimmt sein?

Für mich Leidenden ist es nun schwierig, meine Seele zu retten,  
da ihre todbringenden Augen mit jedem Blick neues Unrecht  
heraufbeschwören.

Der Liebreiz dies' rosengleichen Gesichts läßt mein stöhnendes Herz  
verstummen,  
so wie die Nachtigal morgens und abends mit tausend Melodien  
hunderte von Schreien übertönt...

Ließe der Himmel stürzen auf Farhad selbst tausendfach den Fels  
Bisutun,  
Es wäre kaum ein tausendstel jener Steine des Kummers,  
die auf mein Haupt einschlugen.

Welchen Mut bräuchte Agahi, den Mund zu öffnen, um davon zu  
sprechen,  
daß tausende Armeen des Kummers über ihn, den unglücklich  
Weinenden, hergefallen sind.

## **Suwara-yi Nasrulla'i**

Text: volkstümlich

Dein rosengleiches Gesicht erblickte ich, und meine Sinne waren  
verwirrt,  
ich dachte an deine Lockenpracht, und meine Gedanken waren verwirrt.

Die Muschel deiner Lippen sog ich aus und erhoffte etwas Süßes,  
doch salziges Blut war's Geliebte, und meine Brust ward zum Salzfaß.

Verlangte nach mir die gertenschlanke Geliebte, fiel mit Wonne ihr zu  
Füßen hundertmal,  
Küßte ihre beiden Augen, und mein Schmerz ward ein Ende gemacht.

### **Tarana-yi III von sarahbar-i Rast**

Ins Land der Schönheit und Treue, o kanaanäische Schöne, komm!  
Ich bin ein umherirrendes Stäubchen, du strahlende Sonne, komm!

Wie eine heilkräftige Medizin, aus Wohltätigkeit lenke Deine Schritte in  
meine Hütte.  
Ich bin krank vor Liebe, o Geliebte, komm, und bring ein Heilmittel für  
meine Schmerzen.

Seit du gegangen bist, o Blumenbekränzte, ist meine Hütte ein Haus des  
Kummers geworden.  
Wie eine Seele tritt ein in das Reich des Körpers, o du Mondgleiche,  
komme heimlich.

Ich bin ein Taucher ins Meer der Seele geworden, aber eine Perle fiel  
mir nicht in die Hand.  
Eng ist meine Hütte, o meine Geliebte Mond du, komm allein!

## **sawt-i Saba**

Text: Sakkaki

Peinige mich nicht hunderttausendfach mit einem koketten Blick deiner schwarzen Augen,  
Stürz' nicht, wie mich, die ganze Welt ins Unglück mit deiner Koketterie.

Verzehr' ich mich nach dir, so ist's doch Balsma für mein gequältes Herz,  
Bis zum Jüngsten Tag kein einzig' Mal lindre diesen meinen Schmerz.

Ich fürchte, du, o Mondgleiche, läßt mich umherirren in der Welt,  
Verschließ nicht für immer die Heimat dem Blicik meiner Augen.  
(Laß nicht den Staub vor deiner Tür - der Balsam ist für meine Augen - auf ewig unauffindbar werden)

Wenn du zuletzt den Weinenden wie einen Fremden vor deiner Tür vertreibst,  
wähl nicht diesen Mann zuvor mit lächelndem Gesicht zum Freund.

Du quälst mein blutend' Herz mit zwingender Gewalt, o Herrscherin,  
Doch treib nicht immerfort dein intrigantes Spiel mit den Tränen in meinem Gesicht.

O Sakkaki, schätze diese königliche Schlinge: in ihren Locken  
Die Krallen gefesselt, bist du ein vogel, töricht wär's, entfliegen zu wollen.

## **mustazad-i Nawa**

Test: Habibi

Du Schöne, wirst einen würdevollen Blick (nur),  
(schon) weißt du über mich Bescheid,  
Wieviel Traurigkeit ist in deinem Lied, wieviel Zauber  
und wieviel Koketterie.

(Wie) eine eben erblühte Rose erscheinst du, das Haar frisch gekämmt,  
wunderschön an jedem Tag,  
Herrlich mit Gold geschmückt sind Hand und Ohr  
trägst einen güldenen Gürtel.

Zähne wie Perlen, Lippen - Rubinen gleich - und dein schwarzes Mal -  
bist eine vollkommene Schönheit,  
Dein Zauber und dein Anmut betören jedermann in jedem Augenblick,  
bist gleichsam ein Edelstein.

Wie der volle Mond zur Nacht, wie die strahlende Sonne am Tag -  
deine Schönheit ist sprichwörtlich im Volke.  
Bist Sonne, bist Mond, gibst Geleit auf dem Weg in die Welt der Herzen  
bei Tag und bei Nacht.

Du setzt die Herzen in Brand, sobald du die Lippen öffnest  
und Worte wie Edelsteine verstreust,  
Du bist mein feuriger Arm, du legtest die flammende Spur,  
du warst der zündende Funke.

Überall eroberst du der Herzen Gut,  
wer wagte daran Zweifel.  
deine Wort sind für habibi süß wie der Honig und Zucker,  
sichern dir den Sieg in der Schlacht.

## **Saqi-nama-yi mugulca-yi Buzruk**

Text: Hafiz

Musikant, wo bist du, da doch die Zeit der Rosen ist?  
Die Wiesen sind erfüllt vom Gesang der Nachtigall.

Im gleichen Augenblick, da du die Harfe zum Klingen bringst,  
bringst du auch mein Blut zur Wallung.

Musikant, spiele eine fröhliche Melodie!  
Mit qawl und gazal beginne die Geschichte!

Da die Last des Kummers mich zur Erde drückt,  
Heb mich empor mit den Schlägen des usul!

Komm herbe, Mundschenk, ich kann dem Wein nicht entfliehen.  
(So) rette mich mit einem weiteren Becher (Weines).

Wenn Hafiz dann trunken ein Lied singt,  
so begleitet Zuhra am Himmel ihn auf der Laute (rud).

## **tan-i Maqâm-i Rast**

Text: Agahi

Wohl dem, der in den Wonnestunden der Frühlingszeit  
Mit seiner Liebsten im Garten der Begegnung vereint sein kann.

Bald durchstreift er, die Hand der Herzallerliebsten fassend,  
Rechts und links das Blumenmeer im Garten der Begegnung.

Bald sieht und pflückt er voll Begeisterung die Blüten seiner Träume  
von den Zweigen am Strauch des Glücks und Wohlergehens.

Bald wählt er sich zur Rast ein majestätisches Schloß,  
Bald ruht er aus am Ufer eines klaren Wassers.

Bald pflückt er vergnüglich am Baum der Genüsse,  
kaum erblickt, die Früchte des Begehrens von den Zweigen.

Bald trinkt er, mit der Liebsten vereint, vom rosengesichtigen  
Mundschenk  
Krendenzten Wein des Frohsinns aus der Schale des Berauschens.

Bald sind beide so sehr trunken, daß nicht bleibt  
Eine Spur von Nüchternheit in ihrer beiden Sinne.

Doch, ziemt es sich für dich - dies' Mahl im Garten der Genüsse und des  
Frohsinns?  
Sollst quälen dich, Agahi, vor Schmerz und Gram bis in den Tod.

# inpetto

uli aumüller  
falkenhagenerstr. 32  
13585 berlin

filmproduktion

studio fon 030 37580623  
studio fax 030 37580624  
e-mail inpettofilm@yahoo.com

berlin, der 20. januar 1999

## Lebenslauf

- 09.03.1961 geboren in Füssen  
1980 Abitur  
1981 Tontechnikerausbildung  
1982 Organisation diverser Musik- und Theaterfestivals  
Hospitantz beim Zündfunk (BR)  
1989 Magister Artium Ludwig-Maximilian-Universität München  
(Germanistik/Volkskunde/Theaterwissenschaft)  
1990 Regiehospitantz am "Theater Mühlheim an der Ruhr"  
seit 1990 Musikfeature-Autor für den Bayerischen Rundfunk  
1990 - 1992 Dramaturg/Öffentlichkeitsreferent der Badischen Landesbühne Bruchsal  
1991 "**Hochseiltheater**" für 16 überlebensgroße  
Papierfiguren, Männerchor und 3 Blechblasorchester  
1992 "**Hohelied Salomos**"  
(Theaterstück - Auftrag der evang. Kirche Baden-Württemberg  
"**1. Sinfonie für acht Laiensembles**" (Mitschnitt SDR)  
1993 Hörspiel "**Blick in den Kühlschrank/Einfach alles**"  
(Bayerischer Rundfunk, Studio Franken u. ZKM)  
1992 Eheschließung mit Hanne Kaisik und Geburt eines Sohnes  
seit 1992 Musikfeatureautor für DS-Kultur, Deutschlandfunk,  
Deutschlandradio Berlin, BR, HR, MDR, WDR, SDR, SFB, SR  
(seither ca. 100 Produktionen)  
1993 "**Perpetuum Mobile**" - Regierungsfreundlicher Bühnenspaß  
nach Motiven von Paul Scheerbart  
(Autorenauftrag des Westfälischen Landestheaters Castrop-Rauxel)  
1993 "**Musik für 1000 Finger** - Der Komponist Conlon Nancarrow" -  
Fernsehdokumentation für den Bayerischen Rundfunk und den  
Westdeutschen Rundfunk (45 min.) 1. Preis Balaton-  
Dokumentarfilmfestival  
1994 "**Das Selbstbewußtsein von der Nichtigkeit**" - Hörspiel nach Theodor W.  
Adorno (Deutschlandfunk Köln)  
1995 "**Komponisten unter dem Götterbaum - Art-Music in Ghana**" -  
Fernsehdokumentation für den Bayerischen Rundfunk (52 min.)  
1996 "**Hanoi. Vor morgens bis mitternachts**" - Akustisches Portrait der  
vietnamesischen Hauptstadt (Saarländischer Rundfunk, 44 min./ WDR,  
24 min.)  
1996 "**Wenn die Zahnräder Menschen sind...**" Das Klavierkonzert von György  
Ligeti (mit dem ensemble intercontemporain, Ltg. Pierre Boulez)  
Fernsehdokumentation BR/Metropolitan, 60 min.

- 1997      **“Die Feuchte deiner Lippen hat sich in ein Salzfaß verwandelt”** -  
Hörspiel SDR  
**“Kairo - Pyramidenstraße”** - soundscape BR, 60min.  
**“Les sons des sous”** - Hörspiel SR
- 1998      **“Die Verwirrung der Verwirrungen”** - Ökonomie-Hörspiel WDR  
**“Genie bin ich selbst”** - Hanns Eisler in Berlin  
Fernsehdokumentation für den SFB, 45 min.  
**“Zwei Gefühle von Helmut Lachenmann”** - Musik mit Leonardo für  
Ensemble und 2 Sprecher (Kammerensemble Neue Musik Berlin, Ltg. Peter  
Rundel)  
Fernsehdokumentation BR/inpetto, 60 min.